

# Für die Baupraxis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **3 (1911)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Für die Baupraxis.

## Linoleum.

Die Delmenhorster Linoleumwerke, Marke Schlüssel, bringen ein neues nach den Entwürfen der Schweizer Architekten Otto Zollinger angefertigtes Muster auf den Markt, das bis jetzt in fünf verschiedenen Farbkombinationen vorliegt. Weitere Muster desselben Künstlers sind in Ausführung begriffen. Wir werden demnächst Gelegenheit haben, einige dieser neuen Dessins unseren Lesern im Bilde vorzuführen.

## Sanitäre Apparate.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Lehmann & Cie., in Zürich, über ihre sanitären, hydrotherapeutischen und Ventilations-Anlagen, sowie über moderne Zentralheizungen bei, auf den wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen möchten.

## Hohl-Betonpfosten.

Einem Teil der Auflage dieses Heftes liegt ein Prospekt der Sächsl. Betonpfosten- und Formbaufabrik H. Geelhaar in Nschaf bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen möchten.

# Schweizerische Rundschau.

## Bern. Welttelegraphendenkmal.

Eine Versammlung von Vertretern verschiedener Vereinigungen, einberufen vom Kirchenfeldleiste, hat nach stattgefundener Besichtigung des profilierten Denkmals beschlossen, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten, dahinzielend, die Platzwahl in nochmalige Erwägung zu ziehen.

Der Wortlaut der Eingabe ist folgender:

„Die unterzeichneten Vereinigungen, in Bestätigung der von ihren Vertretern in einer Versammlung vom 1. Dezember gefassten Resolution, geben hiemit ihrer Überzeugung Ausdruck, daß sich das Welttelegraphendenkmal (Projekt Romagnoli) zur Aufstellung auf der vorgesehenen Stelle des Helvetiaplazes nicht eigne und zwar sowohl wegen seiner für die Mitte dieses Platzes nicht entsprechenden Form als auch wegen der Beeinträchtigung des Blickes auf das historische Museum und endlich wegen Behinderung des stets zunehmenden Verkehrs. Sie begrüßen deshalb das Vorgehen des Gemeinderates in dieser Angelegenheit und vertrauen der Fürsorge des hohen Bundesrates in dieser Frage eine Lösung zu finden, welche geeignet ist, der Bevölkerung der Bundesstadt zur Befriedigung und der Stadt selbst zur Zierde zu gereichen.“

Unterfertigt wird die Eingabe von der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, vom Kunstverein, von der Vereinigung für Heimatschutz (Sektion Bern), vom Verkehrs- und Verschönerungsverein, vom Bund Schweizer Architekten und vom Ingenieur- und Architektenverein, dem Kirchenfeldleiste und der Direktion des historischen Museums.

Die Versammlung hat sich einem von Kunstmaler A. Tiedhe ausgearbeiteten Abänderungsvorschlag gegenüber zustimmend ausgesprochen. Dieser Vorschlag schließt eine Verlegung des Denkmals aus der Mitte des Helvetiaplazes nach der westlichen Platzseite in sich. Diese Aufstellung hätte den großen Vorteil einer besseren Beleuchtung des Denkmals. Die Lösung Romagnolis eignet sich ohnehin nur für einen Platzabschluß, nie aber für die Platzmitte. Die Jury, der die Aufgabe oblag, für den vorgesehenen Platz eine Denkmallösung zu bezeichnen, hat nach alledem eine eigentümliche Wahl getroffen, was um so mehr befremdet, da tatsächlich unter der Unmasse von eingesandten Arbeiten Lösungen waren, die einer Aufstellung auf der Mitte des Platzes gerecht wurden.

## Bern. Hotelbauten.

Gegenwärtig werden am Bahnhofplatz die Abbrucharbeiten in Angriff genommen, um den Bauplatz für den geplanten Neubau des Schweizerhofs freizulegen, der nach den Plänen der Architekten Bracher & Widmer in Bern ausgeführt wird.

Für die Erstellung eines neuen Hotels Bellevue-Palace hat sich eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern gebildet, die das bestehende Bellevue, die alte Münze und das Hallerhaus ankaufen wird, um an deren Stelle ein modernes Hotel mit Gartenterrasse und Sportsplätzen zu erbauen. Die Pläne und die Bauleitung sind den Architekten Lindt und Hoffmann in Bern übertragen worden.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage XIV eine farbige Reproduktion des Hauszeichens am Hotel La Margna, von Bildhauer W. Schwertmann in Zürich, beigegeben.

## Horgen. Schloß Bocken.

Die Pläne für den durchgreifenden Um- und Aufbau des Schlosses Bocken werden von den Architekten (B. S. A.) Streiff & Schindler in Zürich ausgeführt, in deren Hand auch die Bauleitung liegt. Die Bauarbeiten sind der Firma C. Tiefenthaler in Nüschlifen übertragen worden.

## Lausanne. Handelsschule.

Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 15 000 Fr. für die Ausschreibung eines Wettbewerbes zu einem neuen Handelsschulgebäude. Der Staatsrat wurde ermächtigt, das bestehende Handelsschulgebäude um den Kaufpreis von 800 000 Fr. zu veräußern.

## Les Ponts (Neuenburger Jura). Käfereigebäude.

Das nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten (B. S. A.) Arthur Wild in St. Imier ausgeführte Molkerei- und Käfereigebäude ist diesen Herbst vollendet worden.

## Romanshorn. Badeanstalt.

Dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Romanshorn sind von den Wasser- und Elektrizitätswerken Romanshorn 50,000 Fr. zur Verfügung gestellt worden, zwecks Errichtung einer neuen Seebadeanstalt nach den Plänen des Architekten Möriköfer in Romanshorn. Für die Ausführung ist die Firma Locher & Cie., in Zürich, in Aussicht genommen, die demnächst mit den Arbeiten beginnen wird. Die Eröffnung ist bereits auf die nächste Badesaison festgesetzt.

## Sonvillier. Käfereigebäude.

Das neue Gebäude der Käseigenossenschaft Sonvillier und Umgebung, nach den Plänen und unter Leitung der Architekten Wild und Bäschlin (B. S. A.) in St. Imier erbaut, ist diesen Sommer eröffnet worden. Die tadellos funktionierenden Einrichtungen für die Käsebereitung wurden von der Firma Gebrüder Ott in Worb ausgeführt. Das Gebäude selbst paßt sich mit seinen schlichten, heimatischen Formen gut in das Dorfbild ein.

## Zürich. Dritte Raumkunstausstellung. II. Serie.

Professor de Praetere ist ein geschickter Verwandlungskünstler. Noch steht die I. Serie in bester Erinnerung (Siehe das Sonderheft, das wir bei dieser Gelegenheit publiziert haben und das auf Verlangen an der Kasse des Gewerbemuseums erhältlich ist) und schon tritt er mit einer in jeder Hinsicht ebenbürtigen, wenn nicht besseren Folge auf den Plan.

Der Brennpunkt der neuen Serie ist zweifelsohne der runde Vorraum der Architekten (B. S. A.) Streiff und Schindler, für die neuen Verkaufslöcher der Firma Keller in Zürich. Dieser Raum ist eine prächtige Leistung. Großzügig und vornehm, dabei dennoch schlicht und keineswegs überladen, macht dieser Rundsaal dank der feinen Farbgebung einen wahrhaft künstlerischen Eindruck.

Die Architekten Bollert und Herter (B. S. A.) stellen sich zum ersten Mal als Raumkünstler öffentlich vor. Ihre beiden Zimmer, Wohnzimmer und Schlafzimmer sind hervorragend schöne Räume, bis ins einzelne durchstudiert und von schöner Ausführung. Anschließend an die beiden Räume haben dieselben Architekten ein Toilettenraum mit allem erdenklichen Komfort ausgestellt. Bemerkenswert ist die Anwendung von Mus-Wandplatten von hübscher warmer Farbenwirkung.

Die Architekten Meier und Arter (B. S. A.) stellen ein stimmungsvolles Musikzimmer aus, das sich neben die besten Räume stellen darf, die die Ausstellung birgt. Da wir uns vorbehalten, auch diese zweite Serie eingehend zu besprechen, möchte ich hier nicht vorgreifen und es bei diesem ersten Eindruck bewenden lassen.

Die Ausstellung birgt noch eine ganze Anzahl schöner Räume, die zum Teil bei der Eröffnung nicht ganz vollendet waren, darunter z. B. ein Herrenzimmer des Raumkünstlers par excellence, den wir in Architekt (B. S. A.) Otto Ingold begrüßen dürfen.

Die erste flüchtige Besichtigung hat mir den Eindruck hinterlassen, daß die zweite Serie wieder einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der ersten aufweist. Möchte die gewaltige Arbeitsleistung der Museumsdirektion und der Aussteller ihre verdiente Belohnung finden durch möglichst zahlreichen Besuch. Die Aufgabe, das Interesse für moderne Raumkunst beim großen Publikum zu erwecken, ist meines Wissens nirgends so konsequent und mit so sichtbarem Erfolg durchgeführt worden, wie im Zürcher Kunstgewerbemuseum.

H. A. B.